

jede menge leben

NURNBERG FÜRTH ERLANGEN

Aktualisierte
Neuaufgabe

Katharina Wasmeier • Helwig Arenz • Peter Gruner
freizeitführer • ars vivendi

jede menge leben

NÜRNBERG
FÜRTH
ERLANGEN

Katharina Wasmeier
Helwig Arenz
Peter Gruner

freizeitführer • ars vivendi

Bei der Realisierung dieses Führers ließen wir größte Sorgfalt walten. Falls dennoch Fakten falsch oder inzwischen überholt sein sollten, bedauern wir dies, können aber in keinem Fall eine Haftung übernehmen.

Originalausgabe

Zweite, aktualisierte und inhaltliche erweiterte Auflage April 2017

© 2015, 2017 by ars vivendi verlag GmbH & Co. KG, Bauhof 1, 90556 Cadolzburg

Alle Rechte vorbehalten

www.arsvivendi.com

Gestaltung: Maximilian Steiner Design

Typografie und Ausstattung: Maximilian Steiner Design und ars vivendi

Umschlagillustration: © dan4/iStock.com

Lithografie: Repro-Studio Harald Schmidt

Übersichtskarten: Ingenieurbüro Dieter Ohnmacht, Frittlingen

Lektorat: Simone Goller

Druck: GPS Group GmbH, Velden

Printed in Austria

ISBN 978-3-86913-776-6

Inhalt

Vorwort	5
Nürnberg	6
Altstadt	8
Nord.....	38
Süd.....	66
Außerhalb.....	81
Schienennetz Nürnberg, Fürth	104
Fürth	106
Verkehrsnetz Fürth	144
Erlangen	146
Verkehrsnetz Erlangen	176
Themenregister	178
Nürnberg	178
Fürth	182
Erlangen	184
Veranstungsverzeichnis	186
Bildnachweis	187
Autoren	188

VORWORT

Eine Stadt in ihrer Gänze zu erfassen ist ein durchaus sportliches Unterfangen. Sich dabei auf das subkulturelle Angebot zu konzentrieren, ein sisyphosales. Die Stadt ist nicht statisch, sondern ein Organismus, der sich stetig verändert, neue Wege ausprobiert und alte schnell wieder zuschüttet. In der Zeit, während der wir an diesem Buch gearbeitet haben, haben große Kulturschiffe die Segel gestrichen und kleine Schaluppen volle Fahrt aufgenommen, sind Experimente gestartet und andere als gescheitert ad acta gelegt worden. Was wir haben, ist die Momentaufnahme dreier Städte, die so eng miteinander verschmolzen sind wie sie gleichzeitig höchst eigensinnig funktionieren. Wir möchten Sie mitnehmen auf Ausflüge und Entdeckungstrips in die kleinen Ecken, die Nebenschauplätze, die sich zusätzlich zu den gemeinhin bekannten alten Damen und heiligen Kühen tummeln. Dazu einladen, die arg ausgetretenen Pfade zu verlassen, um manche Ecken herum zu spitzen und andere zu umdenken. Ihnen Vorschläge und Angebote machen und eine Idee davon geben, wie vielfältig die drei Mittelfranken sind. Und sollten Sie einmal vor einer just geschlossenen Tür stehen, bitten wir um Nachsicht – und die Zuversicht, dass sich im Zweifel in der nächsten Gasse schon eine neue Perle versteckt hat.

Katharina Wasmeier

NÜRN

IBERG

1. Wo tatsächlich Sinn gemacht wird



Turm der Sinne

Am Spittlertorgraben/
Ecke Mohrengasse
90429 Nürnberg

Tel. 09 11/9 44 32 81

www.turmdersinne.de

Di-Fr 13.00–17.00

Sa-So und

Fei 10.00–18.00

in den Schulferien

tägl. 10.00–18.00

Eintritt ab 5 Euro

Lorenzkirche: U1/U11

Hallertor: Straßenbahn

4, 6, Bus 36



Es hat ein bisschen was von Alice im Wunderland, ist aber keinesfalls mit mordlustigen Königinnen verbunden: Da betritt man einen Raum, und plötzlich ist man ein klitzekleiner Zwerg. Was in besagter Geschichte von Lewis Carroll mit Hilfe lustiger Zaubertänke geschieht, ist im *Turm der Sinne* lediglich einer optischen Täuschung geschuldet. Und davon hat's hier reichlich – inklusive Erläuterungen, wie das so vonstattengeht in diesem Gehirn, das permanent damit befasst ist, die Umwelt und Wirklichkeit zu interpretieren, und sich da ab und an auch mal aufs Glatteis führen lässt.

Das Museum zum Anfassen und Erleben funktioniert interaktiv, naturwissenschaftlich und spielerisch und lädt dazu ein, zu begreifen, wie Wahrnehmung funktioniert, wann und warum man sich täuscht und wie man trotzdem zu verlässlichen Erkenntnissen gelangt. Im Turm beim Westtor der Nürnberger Stadtmauer auf sechs Stockwerke verteilt, befinden sich knapp 30 sogenannte »Hands-on-Exponate«, wobei visuelle Wahrnehmungsphänomene einen thematischen Schwerpunkt darstellen.

Es gibt verblüffende Illusionen, die Erforschung des Geruchssinns, Faszinierendes zur räumlichen und Bewegungswahrnehmung, optische Täuschungen und vieles mehr, das sowohl Kindern als auch Erwachsenen einen tollen Einblick in und Verständnis für die spannenden Mechanismen unserer Sinne eröffnet. Zudem immer wieder Sonderausstellungen, Vorträge und regelmäßig Neues zu Wahrnehmungspsychologie und Kunst. Der Homunkulus wartet schon! Was das ist? Das begreift man am besten am eigenen Leib.

2. Das Ding mit den »Diskosscheiben«

In Zeiten, in denen man Musik für ein ganzes Leben auf einem Speichermedium von der Größe eines Daumennagels mit sich herumtragen kann, mag vielleicht als exotisch gelten, wer sich der Liebe zum zugegebenermaßen eher sperrigen Vinyl widmet. Aber es soll ja auch noch Menschen geben, die lieber in papiernen Büchern schmökern als in deren digitalen Nachfolgern. Also!

Und wie eben diese vielen Lesefreunde gern in entsprechenden Läden und Antiquariaten stöbern, tun die Plattenfreunde das in Perlen wie dem *mono-Ton*. Betrieben von Menschen, die als Musiker, DJs und beim Radio arbeiten, ist die Schallplatten-Spezialisten-Adresse in der Färberstraße nicht nur eine der ersten für alle, die eine große Auswahl aktueller Neuerscheinungen aus allen Musikrichtungen schätzen, sondern vor allem auch die Unterstützung bei der Suche nach selteneren Tonträgern, sei's Vinyl oder CD, neueren oder älteren Semesters. Darüber hinaus berät man zum Thema »Plattenspieler«, die man ebenso im Angebot hat wie alles notwendige Zubehör.

Außerdem werden nicht nur gelegentlich Konzerte abgehalten, sondern es wird selbstverständlich mindestens anlässlich des »Record Store Day« (dritter Samstag im April) dem schimmernden »Diskos« gehuldigt, dem die »Diskothek« ja nicht umsonst ihren Namen verdankt. »Faire Preise, Spitzenservice, schön, toll, kompetent und nett«, gerät da manch ein Plattendreher schon mal ins Schwärmen.

3. Ein kleiner Biss genügt ... nicht

Angeblich soll es ja bereits glücklich machen, die Nase in ein Glas Nutella zu stecken und einmal tief einzuatmen. Dem Glauben schenkend, soll der Gedanke weitergesponnen werden. Wie glücklich mag es dann wohl erst machen, nicht nur die Nase, sondern sich im Ganzen und nicht in ein läppisches



mono-Ton

Färberstraße 44
90402 Nürnberg

Tel. 09 11/2 74 26 93
www.mono-ton.eu
Mo-Fr 11.00-19.00
Sa 11.00-18.00
Weißer Turm: U1/U11



Chocolat

Josephsplatz 26/28
(Eingang Hutergasse)
90403 Nürnberg

Tel. 09 11/2 42 78 88

www.

chocolatnuernberg.de

Jan–Okt Mo–Sa

10.00–18.00

Nov–Dez Mo–Sa

10.00–20.00

Weißer Turm: U1/U11



Glas Industrieerzeugnis, sondern in einen ganzen Laden voller Schokoladenkunst zu stecken? Feldversuch erwünscht?

Bitteschön: Auf in die Hutergasse! Die nämlich beherbergt seit 2004 mit dem *Chocolat* ein Paradies für Jünger der Kakaobohne. Zwischen 400 und 1000 verschiedene Artikel stehen hier zur Verführung bereit, je nach Saison variierend und »unterschiedlich weit in die Tiefe gehend«, womit beispielsweise laktosefreie Weihnachtsmänner gemeint sind. Neben den weltweit zugekauften Produkten gibt es hier aber auch das, was die hauseigenen Chocolatiers höchstselbst alchemieren. Neben selbst gemachtem Eis bedeutet das rund 40 Sorten Schokolade, wobei jeweils das Angebot besteht, sich seine Traumrezeptur individuell herstellen zu lassen. Ob Karamelleis mit Cookie-Stücken oder die eigens angefertigte Schokoladenwunschkreation – alles kein Problem, den Geschmacks- und Aromavariationen sind kaum Grenzen gesetzt.

Das weiß auch das internationale Gourmet-Journal *Der Feinschmecker* zu schätzen und adelte das *Chocolat* bereits mehrfach unter die Liste »Europas bester SchokoBoutiquen«. Jetzt ist es zwar so, dass auch weitgehend Sündenfreies wie unterschiedliche Kaffees vor Ort angeboten werden, auf dass man diese schlürfen und sich ansonsten in rein informativer Disziplin üben möge. Aber hat schon mal jemand gesehen, dass eine in einer Speckpackung ausgesetzte Maus sich das alles interessiert angeschaut hat und dann vernünftig ihrer Wege gezogen ist? Eben. Es beginnt also schon damit, dass man sich spontan vom Kaffee zu original italienischen Eraclea umentscheidet – einem dickflüssigen Schokotraum in Tasse, der gern auch unter einer Sahnehaube hervorlinst. Und dann hat man eh verloren. Zum Glück!



4. Die historische Meile, die viele Wässerchen trübt

Die erste Kneipenmeile, die hier Erwähnung finden soll, ist diejenige, der man dieses Dasein tagsüber so gar nicht ansieht, ganz im Gegenteil. Pittoresk aalen sich die Fachwerkhäuschen im Sonnenschein, lotsen großäugige Spaziergänger geschickt von der Pegnitz hinauf ins Burgviertel oder umgekehrt hinab zum alten, doch nicht minder ehrwürdigen Kettensteg. Wenn der geneigte Spaziergänger aber den Adlerblick von der Folklore abwendet, beschleicht ihn vielleicht eine Ahnung, dass es hier nachts nicht mehr ganz so beschaulich vonstattengehen könnte. Nicht, dass hier irgendein Krawall zu erwarten wäre, bitteschön! Aber hinter den unschuldigen Fassaden, die zur »Historischen Meile« gehören, verbirgt sich allerlei Gastrogetümmel, mit dem man vergnügliche Abende und Nächte verbringen kann.

Da wäre beispielsweise mit der *Mata Hari* Nürnbergs kleinste schönste Bar, die ihren Namen nicht ohne Grund hat, sich aber mitnichten scheut, alle vorhandenen 17 Quadratmeter für großartige Konzerte zu nutzen – und gerade dadurch zu den ganz Großen gehört. Da wäre die *Ol' Dirty Soundbar*, in der Freunde von Hip-Hop und Street-Art abhängen und schwofen und vor überlebensgroßen

Weißberggasse

90403 Nürnberg

Lorenzkirche: U1/U11

Hallertor: Straßenbahn 4,
6, Bus 36

Mata Hari Bar

Weißberggasse 31

Tel. 01 71/1 94 95 00

www.mataharibar.de

Mi–Do 20.00–2.00

Fr–Sa 20.00–4.00

Ol' Dirty Urban Soundbar

Weißberggasse 16

Tel. 09 11/5 96 52 03

www.oldirtynbg.com

Do–Sa 21.00–4.00

Finya's Taverne

Weißberggasse 18

Tel. 09 11/23 73 51 22

Di–Sa 17.00–1.00

Sektor Barbetrieb

Weißgerbergasse 30
Tel. 01 51/11 21 76 87
www.sektor-bar.de
Do-Sa 20.00-5.00

Hallertor Karaoke-Bar

Weißgerbergasse 25
Tel. 09 11/2 40 66 11
Mi-Do 20.00-2.00
Fr-Sa 20.00-3.00

Tipp: Bergaufwärts kreuzt man verschiedene Institutionen, darunter das Traditions- und Sternehaus Essigbrätlein (www.essigbraetlein.de). In der Albrecht-Dürer-Straße steht mit dem Scherenschnittstudio eine echte Trouvaille bereit zum Souvenirschnitzen! www.scherenschnitt-karten.de



Beat-Ikonen dem »GoldenAgeHipHop.Classix. AdultHipHop« huldigen. Da wäre *Finya's Taverne*, die sich dem finsternen, doch guten alten Mittelalter verpflichtet hat – und das mit Leib, Seele, Kaminfeuer, Kerzenschein und Leinengewand. Da wäre der *Sektor* mit seinem unüberhörbaren Hang zu Elektronischem. Und da wäre noch das *Hallertor* – Nürnbergs schönste schrecklichste Karaokebar, in der im vorderen Teil weitgehend unbescholten vom Krakeel an feinen Cocktails gesaugt werden kann, hinten jedoch hemmungslos nach dem inoffiziellen Motto »Nicht so schön, dafür schön laut« inbrünstig Liedgut aus zig Epochen misshandelt wird. Mitgegangen, mitgefangen, und dann geht's heimwärts in der Polonaise.

Tags darauf spazieren die Gänger durch das Baudenkmalensemble, das sie freundlich wie stets begrüßt und tut, als könnte es kein Wässerchen trüben ...

5. Geschmack wohnt am Weinmarkt



Eine Kakophonie ist eine Reihe unästhetisch empfundener Laute. Das Gegenteil davon ist die Eufonie, also ein Wohlklang. Bedauerlicherweise gibt es kein solch schillerndes Wort für Wahrnehmungen des Geruchs- und Geschmackssinns – dabei sollte spätestens seit der Eröffnung dieses Ladens am Weinmarkt eins erfunden worden sein.

Zeit genug wäre gewesen, schließlich steht *delikatEssen* bereits seit 2008 bereit, um olfaktorische wie gustatorische Horizonte zu erweitern, und trägt völlig zu Recht den Untertitel »Genussvolles

von Avocadoöl bis Zwiebelkonfitüre«. Senf, zum Beispiel, gibt's hier nicht. Sondern Schwarzbier- und Himbeer- und Estragon- und Mangosenf, und, und, und ... So geht das weiter mit Gewürzen (Ajowan, Zimtblüte, Zitronensalz, Anapurna Curry, Melange Orient etc.), Ölen und Saucen, Essig, Kaffee, Brot und Konfitüren – um nur einen Bruchteil der Produktpalette zu nennen. Und das alles so adrett angerichtet, dass einem die Augen gleich noch mit übergehen können.

Bei so vielen Eindrücken kann man durchaus mal mit Schwung von seinem Einkaufszettel rutschen – gesetzt den Fall, man hatte einen solchen oder eine sonstwie geartete Vorstellung von dem, was man gern erstehen möchte. Ist aber einerlei, denn das *delikatEssen*-Team weiß mit einem Wissensschatz, der der aufgebotenen Hingabe in nichts nachsteht, beratend durchs Sortiment zu führen, Aromen zu benennen und Geschichten zu erzählen, Geschmacksrichtungen zu komponieren und wohlüberlegte Weinempfehlungen auszusprechen.

Zudem gibt es immer wieder wechselnde Veranstaltungen wie Gin-Tastings, Olivenöl- oder sonstige Verkostungen, im Zuge derer die Teilnehmer einerseits ihre Geschmacksknospen zum Erblühen bringen und andererseits ihr Wissen hübsch vertiefen können. Wenn Sie also nächstens beim Griff zum Discounter-Öl von Vorbeigehenden milde belächelt werden, wissen Sie, wie der Hase läuft. Oder besser gesagt: wohin.

6. Sonnenbevorteilt und schwer historisch

Ganz arg wahnsinnig gerne würde man hin und wieder in den Kopf manch eines auf historischen Altstadtpfaden strawanzenden Menschen schauen können und sich die Vermutung über das bestätigen lassen, was er wohl grade denkt, wenn er aus dem Tiergärtnertor wieder auftaucht oder den bösen, weil steilen, Burgberg erklommen hat. Zumal im Sommer. Zumal abends.

delikatEssen

Weinmarkt 14
90403 Nürnberg

Tel. 09 11/2 02 91 32
www.delikatessen
-nuernberg.de
Di-Fr 10.00–18.30
Sa 10.00–17.00
Lorenzkirche: U1/U11
Rathaus: Bus 36, 47



Café Wanderer/Bieramt

Beim Tiergärtnerort 2
90403 Nürnberg

Tel. 01 78/3 66 63 34

www.cafe-wanderer.de
Hallertor/Tiergärtnerort:
Straßenbahn 4
Burgstraße/Weintrau-
bengasse: Bus 36

Café Wanderer

Regenzeit

(1. März–15. Apr und
16. Okt–23. Dez)

Di–Sa 10.00–19.00

So 12.00–19.00

Sonnenzeit

(16. Apr–15. Okt)

tägl. 10.00–24.00

Bieramt

Regenzeit

(1. März–15. Apr und
16. Okt–23. Dez)

Di–So 17.00–0.00

Sonnenzeit

(16. Apr–15. Okt)

Mo 17.00–24.00

Di–So 14.00–24.00

Tipp: Wenige Schritte
südwärts gibt's in der
Altstadthofbrauerei
Bieriges verschie-
denster Art, darunter
die äußerst beliebte
1-Liter-Bügelflasche zum
Mitnehmen!
[www.hausbrauerei-
altstadthof.de](http://www.hausbrauerei-
altstadthof.de)

Dann nämlich sieht der geneigte Entdecker folgendes Bild: Sehr viele Menschen sitzen, ach was, lagern auf Stühlen und am Boden, halten große Gläser voller Bier und Wein in den Händen und scheinen sich ausgezeichneter Stimmung zu erfreuen. Und mitnichten handelt es sich bei diesen Menschen um eine Gruppe Clochards, ganz im Gegenteil. Vielmehr um Nürnberger, die wissen, wo das Bier und der Kaffee gut sind, wo die Sonnenstunden der Laune in nichts nachstehen, und die sich unter Umständen auf eine Art Zeitreise begeben wollen – dürfte doch der ein oder andere unter ihnen schon vor rund 20 Jahren genau hier gegessen und ziemlich genau das gleiche getan haben.

»Der Dürer« (wie der Tiergärtnerortplatz im Volksmund heißt) erfährt seit der Neubespielung der beiden gastronomischen Einrichtungen *Bieramt* und *Café Wanderer* eine Renaissance. Hier trifft man sich, sobald die beiden winzigen Kneiplein aus dem Winterschlaf erwachen, beim allerersten Sonnenstrahl, in den man die Nase reckt – bequem auf einem der wenigen Stühle lümmelnd, weniger bequem an den Dürer-Hasen gelehnt oder kurzerhand auf dem Kopfsteinpflaster sitzend. Um Kaffee zu trinken oder fränkisches Feierabendbier, um sich über den Gitarrenspieler irgendwo da drüben zu freuen und über die Schönheit des am Fuße der Burg liegenden Platzes, dem gegenüber sich des alten Albrechts Wohnstätte befindet. Und über die Gesichter der Altstadtspaziergänger. Besonders die, denen wieder niemand gesagt hat, dass man diese Stadt unbedingt besichtigen sollte, so viel man will und kann – aber bitte nicht auf Stöckelschuhen!



7. Boule im Bürgermeistergarten

Dass die Kaiserburg ein Publikumsmagnet ist, bedarf wohl kaum einer Erwähnung an dieser Stelle. Deswegen soll sie flugs umrundet werden – und das darf man bitte ganz wörtlich nehmen. Während nämlich vorne, also auf der der Innenstadt zugewandten südlichen Seite, der touristische Ameisenhaufen eifrig schaut und lernt und Selfies macht, geht's ein paar Schritte weiter für gewöhnlich eher ruhig zu.

Der *Burggarten* öffnet zwar im Gegensatz zum Rest der altehrwürdigen Anlage erst im Frühjahr, doch das ist durchaus sinnvoll, zeigen sich die treppenartigen Terrassen dann nämlich auch in, ja, vollster Blüte. Der Einfachheit halber beginnt man den Spaziergang links von der Kaiserstallung (in der sich übrigens die Jugendherberge befindet, die spätestens seit der Renovierung ein echtes Erlebnis darstellt) und dem Fünfeckturm, gelangt durch ein kleines Tor zur oberen Bastei und dem Rosengarten.

Sowohl hier als auch im weiteren Verlauf ist es besonders wichtig, den Warnschildern Folge zu leisten, sich keinesfalls von den meterdicken Mauern dazu verführen zu lassen, darauf Platz zu nehmen und den herrlichen Ausblick – womöglich gar im Sonnenuntergang – bei einem guten Gläschen aus dem Picknickkorb zu genießen! Lieber hurtig weiterschlendern, Blütenmeere und Baumrondelle entdecken, dem Pfad der Burgmauer folgend Bürgermeister- oder Heilpflanzgarten erkunden, den Menschen beim Boulespiel zusehen oder selber einen Wurf wagen und ab und an die Nase links und rechts über Mauern und durch Fenster recken, um sich zu wundern, wo man jetzt gleich wieder gelandet sein mag – in einer steinernen Galerie beispielsweise, auf der man sich vis-à-vis dem Albrecht-Dürer-Haus und quasi mitten im Tiergärtnerorplatz (→ *Café Wanderer*, s. S. 14) befindet.

Alles Wissenswerte wie die Historie findet sich entlang des Spaziergangs auf Informationstafeln – den Rest erschließt man sich am besten mit einem kleinen Tagtraum.



Burggarten auf der Kaiserburg

Burg 13
90403 Nürnberg

Tel. 09 11/2 44 65 90
www.kaiserburg-nuernberg.de
Apr–Okt ca. 8.00–20.00
Eintritt frei
Lorenzkirche: U1/U11
Tiergärtnerort:
Straßenbahn 4





8. KKK – Kaffee, Kunst und Kneipe

||||| ||||||| ||||||| |||||||
(USG6)

Untere Schmiedgasse 6
90403 Nürnberg

Do–Sa ab 14.00
Lorenzkirche: U1/U11



Wenn das der alte Albrecht wüsste, im Grabe würde er sich wenden – vor Vergnügen! Ist doch seine alte Lieblingsbeize, in der das künstlerische Aushängeschild der Noris seinerzeit die Sturm-, Drang- und bestimmt vor allem Flegeljahre verbracht und mutmaßlich versoffen hat, auch heute noch in fester Künstlerhand. Oder besser: wieder.

Seit Mitte des 14. Jahrhunderts ist das Eckhaus, das zu den ältesten seiner Art zählt, im sogenannten »Milchmarktviertel« am Fuße der Burg durchgehend eine Schänke. Und seit 2013 eine, die sich ziemlich ganz der Kunst verschrieben hat – in all ihren Auswüchsen. Fängt damit an, dass einer der Betreiber aus dem Schoße der → *Akademie der Bildenden Künste* (s. S. 82) und hier wiederum der Schule des weltberühmten Fotografen Jürgen Teller entspross. Manifestiert sich weiter in der offiziellen Anmeldung als »Raum zur freien Entfaltung des Individuums mit Wandheizung«, was in gänzlichem Gegensatz steht zum eigentlichen Namen der Sandsteinkneipe – den gibt es nämlich schlichtweg nicht: Man geht »in die *USG6*« (nach

der Adresse Untere Schmiedgasse 6), »zum Häusi« oder »zum Moe«, womit die beiden Betreiber gemeint sind, oder halt zum jeweiligen Favoriten unter den Barkeepern, worunter sich auch einer befindet, der eigentlich Priester ist.

In der Bar, deren Untergeschoss sich in den Fels gehauen präsentiert, gibt es Raum, Platz und Gelegenheit zur künstlerischen Entfaltung jedweder Art, ein Angebot zum Ausleben, sei's durch Installationen und Liveperformances, sei's durch für jedermann bereitstehende Stifte, mittels derer die spezialblank etikettierten Bierflaschen gestaltet werden können. Egal, was sich in der Stadt grad so tut, die *USG6* weiß sich immer einzubringen, zu überraschen und mit viel Liebe aufzuwarten – und mit Kaffee, denn die Bar mit Quasi-Burgblick und Schallplattenfachhandel öffnet bereits um 14 Uhr, was größte Gefahren in sich birgt, wächst man doch unversehens auf der außenliegenden Fensterbank fest und befindet sich völlig überraschend auf einmal mitten im Abendbetrieb. Und dann lohnt sich's heimgehen ja auch schon nicht mehr.

9. Der schönste Nebenschauplatz der Weihnachtswelt

Seit Anbeginn der Zeitrechnung betritt an einem Freitagnachmittag im Dezember ein goldgelockter Engel die Empore der Frauenkirche am Hauptmarkt, um zu seinem Markte einzuladen und alle willkommen zu heißen, die da kommen. Zu diesem Ereignis hat der Eingeborene ein zwiegespaltenes Verhältnis. Die einen schimpfen Kommerz, Überfüllung, Blasphemie. Die anderen haben die Liebe zum weihnachtlichen Aushängeschild der Stadt mit dem Mutterglühwein aufgesogen und baden vernügt in den Hundert-, ach was: Tausendschaften, und missbrauchen den Prolog für Trinkspiele, weil sie wissen, dass sie vom Rauschgoldengel eh nichts zu sehen kriegen werden.

Während der Nürnberger also dem Großereignis mit heiliger Entspannung begegnet, versucht der Zugereiste verzweifelt bis gewaltsam, einen



Markt der Partnerstädte
Rathausplatz
90403 Nürnberg

www.christkindles-markt.de
jährlich im Advent,
tägl. 10.00–21.00

Lorenzkirche: U1/U11

Tipp: Steigeisen anziehen, den Burgberg hochkraxeln und sich das alles von oben anschauen!



Blick auf die städtische Botschafterin für Frieden und Liebe zu erhaschen. Lassen wir die sich also gegenseitig durch »die Stadt aus Holz und Tuch« schieben und wenden uns nordwärts.

Hier findet sich auf dem Platz am Fuße des alten Rathauses der *Markt der Partnerstädte*, der guten Gewissens Erwähnung finden darf, obwohl er den Status »Geheimtipp« doch längst eingebüßt hat. Besagte rund um den Globus verteilte Partnerstädte finden sich hier ein, um höchst Unfränkisches feilzubieten: Die jeweiligen Repräsentanten aus beispielsweise Schottland, Polen, Frankreich, Griechenland, der Türkei oder den USA (und nicht zu vergessen: Thüringen!) haben schon den ein oder anderen Entzückensschrei verursacht.

So verschieden die jeweiligen Angebote, so sehr eint sie alle, dass zum Repertoire der meisten ländertypische alkoholische Heißgetränke gehören, die eine sinnvolle Abwechslung zum südlich erhältlichen Großanbietererzeugnis bieten. Außerdem findet sich in Duftweite eine Feuerzangenbowle, die im Gegensatz zu anderen Rekordhaltern nicht nur ein monetäres, sondern auch olfaktorisch-gustatorisches Erlebnis darstellt.

Dem traditionsreichen Treiben auf dem Hauptmarkt soll mitnichten die Daseinsberechtigung abgesprochen werden – aber es ist halt nicht jedermanns Sache. Und so lohnt es sich dringend, die Augen und Ohren offen zu halten nach ruhigeren Ecken und Orten.

10. Schlendern durch die Weltmusik



Mit diesem Fest kann man exakt genau ein Problem ernsthaft anführen: Verständigung. Nämlich, dass man nicht weiß, was ein »Barde« eigentlich ist, und sich dann salbadernd in Streitreden über Frisöre ergeht, oder weiß, was ein »Barde« ist, und sich vorstellt, dass Männer mit Lauten an Bäume gebunden vom Singen abgehalten werden, oder dass man den fränkischen Dialekt fehl- und das Fest in eine große Poolparty uminterpretiert.

Alles vergessen! Die einzige Wahrheit nämlich ist, dass es sich beim *Bardentreffen* um ein wunderschönes dreitägiges Musikfestival handelt, bei dem kurzerhand die historische Altstadt in Gänze zu einer einzigen Konzerthalle umfunktioniert wird. 1976 zu Ehren des 400. Todestages des Meistersingers Hans Sachs ins Leben gerufen, werden seitdem für Ende Juli/Anfang August Künstler aus der ganzen Welt geladen, um auf den unterschiedlichsten Bühnen eine Fülle und musikalische Bandbreite an Konzerten zu geben, dass die Ohren nur so schlackern.

Neben jungen, unbekanntem Talenten, die es unbedingt zu entdecken lohnt, sind immer auch namhafte unter dem jeweils nach einem spezifischen Motto ausgewählten Line-Up – weniger, was Ottonormalcharthörer kennt, eher das, was gemeinhin unter dem schwammigen Begriff »Weltmusik« verortet wird. Abgesehen von den traditionellen Hauptbühnen zwischen riesig (Hauptmarkt) und überschaubar (St. Katharina) aber ist die ganze Innenstadt Musik. Denn hier darf jeder, der kann, eins aufspielen, singen, trommeln, flöten. Gewiss – nicht jeder, der darf, kann auch, aber das macht nichts, braucht man sich doch nur umzudrehen und drei Schritte weiterzugehen, um im Zweifel ein großartiges Talent zu entdecken oder Künstler, die die sonst Hallen füllen, die Gelegenheit aber nutzen, womöglich zu ihren Wurzeln zurückkehrend, die unvergleichliche Atmosphäre dieses besonderen Straßenmusik-Festivals mitzunehmen.

Man kann entweder im Vorfeld das Programm studieren, um das dann einem straffen Zeitplan folgend abzuarbeiten. Oder nicht. Schlendern und entdecken, sich Empfehlungen geben lassen, dabei aber einkalkulieren, dass Spielorte schlichtweg zu überfüllt für arg Kurzentschlossene sein können. Ob Kinderquatsch, Hip-Hop, Flamenco oder Afro-Pop: Hier findet jeder ein Zuhause, der Lust hat, sich auf Neues einzulassen, der gern gemeinsam mit vielen Menschen sitzt, steht, tanzt und flexibel in der Klamottenwahl ist. Weltuntergang oder Traumsommer – kann alles passieren.

Bardentreffen

Altstadt

90402 und 90403

Nürnberg

Fr–So Ende Juli/

Anfang Aug

www.bardentreffen.de

Hauptbahnhof:

alle Linien



11. Das Überraschungsei zum Hindurchflanieren



Nürnberg.Pop Festival

Altstadt

90402 und 90403

Nürnberg

www.nuernberg-pop.de

ein Sa im Sep/Okt ab

18.30

Hauptbahnhof:

alle Linien

Tipp: Früh Karten

kaufen! Früh kommen!



Konzerte in Kirchen, Konzerte in Bäckereien, Konzerte in Klamottenläden, Konzerte an allen möglichen Orten, wo man derlei eigentlich nicht erwarten würde: *Nürnberg.Pop* macht's möglich. Und das so erfolgreich, dass das seit 2010 einmal jährlich Ende Oktober stattfindende Musikevent mittlerweile als »Süd-deutschlands größtes Club- und Showcasefestival« firmiert und von einst acht Spielstätten, 25 Bands und 900 Besuchern mittlerweile auf ein Vielfaches angeschwollen – und weiter auf Erfolgskurs ist.

Das ist nicht zuletzt dem geschickten Händchen und feinen Gespür der Veranstalter zu verdanken, die schon mehrmals unter Beweis gestellt haben, Potenzial von Bands und Künstlern weit vor anderen zu erkennen – da kann dann schon mal passieren, dass es plötzlich zu Riesenanstürmen auf einzelne Gigs kommt, wenn beispielsweise ein seit des Bookings zu internationalem Ruhm gelangter und Hallen füllender »Milky Chance« im Line-Up auftaucht, zu dem international Bekannte ebenso gehören wie regionale Newcomer.

Das Konzept des Festivals, das sich vornehmlich in der südlichen Altstadt abspielt, lautet aber ganz klar: Tickets kauft man (wie übrigens bei jedem anderen Festival auch!) nicht für einzelne Konzerte, sondern für die ganze Nacht, durch die man sich am besten treiben und ganz viel überraschen lässt. So tingelt man also entspannt herum, schnuppert mal hier rein und mal dort, und entdeckt neben viel, viel Musik vor allem auch Ecken und Lokalitäten in der Stadt, die man sonst vielleicht meidet wie der Teufel das Weihwasser oder einfach so noch nicht drin war.

Unter den Spielstätten sind ruhige und laute, Diskotheken und Hotelbars, große und sehr kleine, Museen und Kneipen – jede mit ihrem eigenen Charme, keine, bei der sich die Veranstalter nicht ihre Gedanken gemacht hätten, alles in Laufweite. Das und die vielen zusätzlichen DJ-Sets, die die Nacht bis zur letzten Sekunde ausreizen, spotten dem Preis, der mit etwa 30 Euro halb so hoch ist wie heutzutage bereits Konzerte einzelner Künstler

Trinken, trödeln, trallala

Sie wollen Nürnberg, Fürth und Erlangen abseits der angeschmauchten Trampelpfade entdecken? Wollen endlich sehen, hören, schmecken, riechen wie die Städte leben und wissen wie ihre Einwohner ticken? Dann legen Sie dieses Buch nicht mehr aus der Hand! Weil es drei Autoren geschrieben haben, die in ihren Heimatstädten tief verwurzelt sind, sie in- und auswendig kennen und deswegen und trotzdem lieben. Kommen Sie mit zu den Plätzen und Orten, wo das Leben pulsiert und die Herzen der Stadt schlagen. Los!

Die Hotspots kennenlernen und Bekanntes neu erleben:

- mit über 130 Beiträgen zu Nürnberg, Fürth und Erlangen
- mit zahlreichen Infos zu Festivals, Gastro, Kultur, Museen, Musik und Shopping
- mit Übersichtskarten der drei Städte



ars vivendi 